



Don Bosco Amstetten

Unsere Forstheide

Unser Gildebruder Prof. Mag. Dr. Heimo Cerny ist ein bekannter Historiker und kennt unseren Bezirk wie kaum jemand anderer. Eine große Bereicherung haben unsere monatlichen Gildeabende durch Vorträge erfahren. Rund um das Thema „Forstheide“ aus der Sicht eines Historikers, konnten wir vieles in Erfahrung bringen, was selbst uns "Eingeborenen" gänzlich neu war. ♣



Spannend, wenn der Historiker Zusammenhänge der Natur erörtert



VizeBgm. Mag. Michael Wiesner, Franz Sieberer, GL Gerti Huber, GM Günter Kiermaier, Bgm. Ursula Puchebner und VizeBgm. Dieter Funke

Mini-Brot Aktion 2016

So wie alle Jahre führten wir die traditionelle Mini-Brot Aktion durch. Nicht nur bei strahlendem Wetter im Straßenverkauf, sondern auch auf Ämtern, Behörden und bei Firmen waren wir auch heuer wieder erfolgreich.

Der Reinertrag kam wieder bedürftigen Familien – die vom NÖ Hilfswerk ausgesucht wurden – zu Gute. Besonders gefreut hat uns auch, dass unsere Aktion durch den Besuch der Bürgermeisterin und zweier Vizebürgermeister eine große Wertschätzung erfahren hat. ♣

Günter Kiermaier

Dornbirn

Einheimisch, Zweiheimisch oder Dreiheimisch?

Ein Erfahrungsbericht aus unserer „Begegnung mit Flüchtlingen“.

Nicht nur in den Medien wird die Flüchtlingssituation kontrovers diskutiert. In Dornbirn sind seit 2015 an die 100 Flüchtlinge, junge Männer im Alter zwischen 18 und 35, in einer ehemaligen Kerzenfabrik untergebracht. Medienberichten zufolge gab es dort Unzufriedenheit und Unruhen, die Bevölkerung reagierte mit Angst und Skepsis.

Wir, von der Gilde Dornbirn, wollten es genau wissen.

Nach gründlichen Informationen, Überlegungen und Besprechungen haben wir uns entschieden: Genug geredet, jetzt wird gehandelt ...

Seit März begleitet nun ein kleines Trüppchen aus Gildemitgliedern und Freunden zirka 20 Menschen aus Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan und aus Somalia und Nigeria.

Wir "betreuen" die Flüchtlinge nicht!

Wir wollen ihnen auf Augenhöhe begegnen, betrachten und behandeln sie als unsere Gäste und als solche bewirten wir sie auch mit einer Kleinigkeit (Tee, Kaffee, Gebäck). Dabei wird erzählt, Erfahrungen ausgetauscht und es können so ganz nebenbei die deutsche Sprache (und die Schrift) erprobt, Sitten und Bräuche vermittelt werden. Und – was ich betonen möchte: Wir alle haben viel Spaß miteinander und lernen gegenseitig von einander.

Unser Ziel ist es, den Flüchtlingen die Möglichkeit zu geben, sich hier „Willkommen“ zu fühlen, um vielleicht mit der Zeit sogar etwas Vertrautes in der Fremde finden zu können, das braucht Zeit und Kontinuität ...

Interessierte Burschen kommen jeden Samstag nachmittag zu uns ins Pfadfinderheim. Die jungen Männer sind nicht wählerisch und freuen sich mit uns etwas unternehmen zu können. Mittlerweile ist der Samstag zum Jour fixe geworden und die Ideen sind uns bisher nicht ausgegangen. Wir holen die Flüchtlinge von ihrer Unterkunft ab, denn das gemeinsame Gehen

zum Pfadfinderheim half anfängliche Unsicherheiten abzubauen.

Am Karsamstag wurden gemeinsam Eier gefärbt. Unser Osterbrauch wurde besprochen und das gebackene Brot mit großem Appetit verzehrt. Es gab einen Film-Nachmittag. Die nahe Eisdielen wurde gestürmt und beim Familientag aller Pfadfinder konnten auch "unsere Flüchtlinge" am Parcours teilnehmen. Für uns steht jedenfalls fest, dass wir mit unserem Einsatz „Begegnung zwischen Flüchtlingen und Einheimischen“ einen Beitrag leisten, der zeigt, dass Ängste und Vorurteile abgebaut werden können. ♣

Gabriele Leuprecht



Elmar Leuprecht erklärt den Burschen neue Begriffe